

## **Arbeitsgruppe „Teilhaben und Beteiligen“ (Partizipationsmodell)**

**Elftes Treffen am 08.06.2017, 15:00 – 17:00 Uhr; Saal der VHS, Gelsenkirchen**

### **Teilnehmer\*innen**

Fachhochschule Dortmund: Annette Krön, Harald Rüßler

Bürger\*innen, Dienstleister, weitere Interessierte: 9 Teilnehmende

### **1. Begrüßung**

Herr Rüßler begrüßt die Teilnehmenden. Er geht kurz auf den Inhalt der letzten beiden Treffen der AG „Teilhaben und Beteiligen“ ein (siehe Protokoll vom 19.01. und 25.04.2017). Wichtige Themen der letzten Sitzungen waren wie man eine Verbindung zwischen den Treffen und Ideen im Quartier und der Bezirksvertretung als gewählter Vertretung der Stadtquartiere aufbauen kann sowie das Thema Verstetigung. Um die Verknüpfung zwischen örtlicher Politik und der Quartiersarbeit anzustoßen, ist ein gemeinsames Treffen mit den Bezirksverordneten und Teilnehmenden der AG „Teilhaben und Beteiligen“ am 22. Juni 2017 geplant. Die Bezirksverordneten wurden hierzu über eine Vorlage in der Bezirksvertretungssitzung eingeladen. Für die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe ist angedacht, dass möglichst ein\*e Teilnehmer\*in pro Quartier dabei sein soll, wobei sich dies ausdrücklich auf alle Quartiere Gelsenkirchens bezieht. Es soll aber vermieden werden, dass ein Quartier besonders stark vertreten ist. Frau Krön wird hierzu noch einmal eine Einladung an die Teilnehmer\*innen der AG mit der Bitte um Anmeldung verschicken.

Bei der Frage nach Ergänzungen wird angemerkt, dass es wichtig sei, dass Ehrenamtliche, die im Quartier arbeiten, eine Qualifizierung, z.B. in Bezug auf Moderation erhalten.

Herr Rüßler führt dann in das Thema der heutigen Sitzung ein, in der es vor allem darum gehen soll, wie die digitale Quartiersplattform Menschen in verschiedenen Lebenslagen nutzen kann, aber auch wie die Arbeit und Aktivitäten in den Quartieren für diese Menschen hilfreich sein kann.

### **2. Möglichkeiten zur Teilhabe + Beteiligung durch die digitale Plattform und Quartiersarbeit**

Frau Krön leitet kurz in die Arbeitsphase ein. Sie erläutert, dass die jeweiligen Kleingruppen sich mit verschiedenen „Beispielpersonen“ beschäftigen werden und überlegen sollen, inwiefern die Plattform den Menschen in ihrer bestimmten Lebenssituation nutzen könnte. Die Frage bezieht sich dabei auf bereits bestehende Angebote der Plattform, aber auch auf mögliche weitere Angebote. Die „Beispielpersonen“ wurden anhand so genannter Lebenslagetypen entwickelt, die aus der großen, schriftlichen Befragung herausgebildet wurden und im Projekt für verschiedene Analysen verwendet werden. Die Personen wie „Frau Diedrich“ oder „Herr Ehlers“ stehen zwar für bestimmte Lebenslagen in Gelsenkirchen, die durch die Befragung lokalisiert wurden, sind aber rein fiktiv und dienen hier vor allem dem Gedankenstoß. Als weitere Frage sollen die Kleingruppen überlegen, inwiefern auch die stattfindende Quartiersarbeit für die „Beispielpersonen“ hilfreich sein kann. Die Ergebnisse der Kleingruppen sind im Anhang dargestellt.

### 3. Ausblick

Am 22. Juni 2017 findet ein gemeinsames Treffen mit Bezirksverordneten statt. Hierzu wird Frau Krön eine Einladung versenden. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet voraussichtlich im September statt. Auch hierzu wird noch einmal eingeladen. Es sind weiterhin alle Interessierten herzlich eingeladen, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen!

### 4. Anhang

Die Kleingruppen haben sich mit vier der neun „Beispielpersonen“ beschäftigt. Die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt. Zunächst aber werden die jeweiligen Personen kurz „vorgestellt“.

#### **Beschreibungen der „Beispielpersonen“**

##### Herr Ehlers

Herr Ehlers hat nach seinem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Bürokaufmann gemacht. Er ist nun schon länger in Rente und wohnt bereits seit 40 Jahren in Schaffrath zusammen mit seiner Frau in einem Reihenhaus, mit dessen Wohnqualität er sehr zufrieden ist. Herr Ehlers ist mit seiner finanziellen Situation zufrieden. Dem Ehepaar stehen ca. 2.125 Euro im Monat zur Verfügung.

Gesundheitlich geht es Herrn Ehlers leider nicht so gut. Er hat Probleme mit der Hüfte und benötigt für längere Wege einen Rollator. Er benötigt zum Teil auch Hilfe im Haushalt, aber seine Frau kann ihn auch bei einigen Aktivitäten unterstützen. Kontakte zu Familie, Freunden und Nachbarn hat er ab und zu. Mit seinen Nachbarn redet er öfters auf der Straße und wenn er Unterstützung benötigt, kann er seine Nachbarn auch danach fragen. Seine zwei Söhne kommen gelegentlich zu Besuch und mit Freunden trifft er sich ab und zu zu Hause oder in der Kneipe.

Herr Ehlers hat früher gerne Sport gemacht, kann dies aber nun leider nicht mehr. Er sieht sich gerne Fußball im Fernsehen und Diavorträge über andere Länder an und ist insgesamt froh in Rente zu sein. Er ist durchaus interessiert in Technik, findet es aber häufig schwierig, die Geräte zu bedienen. Dennoch probiert er Geräte gerne mal aus. Er besitzt einen Computer, benutzt ihn aber nicht viel.

##### Frau Hinze

Frau Hinze hat einen Realschulabschluss. Sie ist verwitwet und wohnt alleine in einer Mietwohnung in Schalke. Die Wohnung ist in einem Haus aus den 1960er Jahren und ist länger nicht renoviert worden. Sie ist zwar insgesamt in einem relativ guten Zustand, aber der Wärmeschutz und die Lärmisolierung könnten besser sein. Frau Hinze stehen 1.240 Euro im Monat zur Verfügung.

Gesundheitlich geht es Frau Hinze leider nicht so gut. Sie hat Arthrose und ist dadurch zum Teil in ihrer Mobilität eingeschränkt. Vor kurzem war sie auch für ein paar Tage im Krankenhaus. Sie benötigt zum Teil auch Hilfe im Haushalt, allerdings kann ihre Tochter sie dabei nicht immer unterstützen. Kontakte zu Familie, Freunden und Nachbarn hat sie ab und zu. Mit ihren Nachbarn redet sie öfters im Hausflur, aber der Kontakt ist nicht sehr eng. Ihre Tochter kommt ungefähr zweimal im Monat zu Besuch. Mit Freunden trifft sie sich eher selten.

Frau Hinze liest gerne und geht viel in die Stadtbibliothek. Sie ist erst vor kurzem nach Gelsenkirchen gezogen, weil ihre Tochter hier wohnt. Ihre Technikerfahrung und Technikbegeisterung ist eher gering und die Quartiersplattform interessiert sie nicht sehr stark. Sie besitzt keinen Computer oder Smartphone und hat auch keinen Zugang zum Internet. Wenn sie Informationen aus dem Internet benötigt, hilft ihre Tochter ihr aus.

#### Frau Gruber

Frau Gruber hat einen Volksschulabschluss und hat als Erzieherin gearbeitet. Sie ist inzwischen in Rente und wohnt alleine in einer Einrichtung mit betreutem Wohnen in Buer-Ost. Sie ist mit der Wohnqualität sehr zufrieden und fühlt sich sehr wohl in ihrer Wohnung. Ihre Rente ist eher gering; es stehen ihr 1.080 Euro im Monat zur Verfügung.

Gesundheitlich geht es Frau Gruber leider nicht so gut. Sie hat regelmäßigen Unterstützungsbedarf im Bereich der Pflege, im Haushalt und auch bei Behördenangelegenheiten. Kontakte zu Nachbarn hat sie regelmäßig und spricht mit ihnen ein- bis dreimal die Woche. Mit Freunden und Familie trifft sie sich jeweils ein- bis dreimal im Monat und fühlt sich gut eingebunden. Frau Grubers Mann ist vor kurzem verstorben, was für sie auch der Anlass war, ins betreute Wohnen umzuziehen. Sie muss sich erst noch an die neue Situation gewöhnen, fühlt sich aber durch Freunde und Familie gut aufgefangen. Leider wohnen ihre Kinder weiter weg, kommen aber öfters zu Besuch.

Frau Gruber hat das Gefühl, dass es schwierig ist, bei Vorhaben und Aktivitäten im Stadtteil mitentscheiden zu können. Ihre Motivation, den Umgang mit moderner Technik zu lernen ist nicht sehr hoch und die Quartiersplattform interessiert sie bisher auch nicht sehr stark. Sie besitzt keinen Computer oder Smartphone und hat aber Zugang zu einem Computer und das Internet über das betreute Wohnen und durch Familie und Freunde.

#### Frau Diedrich

Frau Diedrich hat nach ihrem Volksschulabschluss eine Ausbildung zur Industriekauffrau gemacht. Seit kurzem ist sie nun in Rente und wohnt in Schaffrath nach dem Tod ihres Mannes alleine in einer Mietwohnung, mit deren Wohnqualität sie zufrieden ist. Ihr stehen ca. 1.350 Euro im Monat zur Verfügung.

Gesundheitlich geht es Frau Diedrich relativ gut, sie ist mobil und kann gut außer Haus gehen. Nur ihre Sehkraft und ihr Gehör lassen so langsam etwas nach. Sie ist sozial sehr gut eingebunden. Sie trifft sich häufig mit Freunden, z.B. zum Sport, Spazieren gehen und Chor, und auch ihre Kinder, die in der Nähe wohnen, kommen oft vorbei und helfen ihr manchmal auch im Haushalt. Auch telefonisch hält sie Kontakt zu Freunden und Familie. Zu ihren Nachbarn hat sie ein gutes Verhältnis, sie reden oft miteinander und die gegenseitige Nachbarschaftshilfe funktioniert gut.

Frau Diedrich muss sich noch daran gewöhnen, dass sie nun in Rente ist. Sie kümmert sich aber um ihre Enkelkinder und ist Lesepatin, so dass sie genug zu tun hat. Außerdem hat sie einen Hund, mit dem sie oft spazieren geht. Sie ist dann interessiert in Technik, wenn sie die Geräte nutzen will. Teilweise hilft Frau Diedrichs Familie dann, die jeweiligen Geräte zu erklären. Sie besitzt einen Computer und hat auch Zugang zum Internet. Ein Smartphone besitzt sie nicht.

## Erarbeitete Ideen zur Plattform und Quartiersarbeit

### Generelle Ideen

- Möglichkeit zu anonymer Kontaktaufnahme (Hilfe, Spaß, Freizeit, ...)
- Es gibt Verweise auf Technikbotschafter auf der Plattform, das sollte ergänzt werden, z.B. für Redaktionsteams oder das Pflege-im Quartier-Projekt; auch bei den Terminen
- Im Bereich Nachrichten könnten auch Nachrichten aus der lokalen Tageszeitung, Stadtspiegel etc. aufgenommen werden
- Alles in einfacher Sprache (Formulare, Anträge...)
- Quartiersbezogener Begrüßungsflyer „was gibt es wann + wo?“, Webadresse der Plattform etc., z.B. bei Zuzug
- Quartierskümmerer regelmäßig mit festem Standort

### Herr Ehlers

- Plattform interaktiv: z.B. Fußballspiele interaktiv kommentieren; Austausch (virtueller) Reisen um die Welt
- Ziel: Er wird Technikbotschafter! Gewinn: er wird so zur „Spinne im Netz“
- Könnte von Mitfahrgelegenheiten profitieren, z.B. Nachbarschaftsauto, Mitfahrgelegenheiten, Fahrdienste, Quartiersrikschas

### Frau Hinze

- Online-Zugang zu E-Books, inklusive Online-Vorleser; Hörbücher
- Online-Direktverbindung zum zuständigen Sachbearbeiter im Sozialamt
- Direkte Kontakte zu Handwerkern, Reparaturcafés und Tauschringen

### Frau Gruber

- Zugang zu Informationen über öffentliche Veranstaltungen
- Beteiligungsmöglichkeiten wie Abstimmungen
- Direkt-Zugang zu Helfer via Plattform (ähnlich wie Skype: mit Bild!)
- Direkte Hilfe zur Anwendung von IT- Medien bzw. Kontakt zu Technikbotschafter\*innen

### Frau Diedrich

- Sprechstunde sowie Angebote der Technikbotschafter\*innen, z.B. für Smartphone-Schulung
- Seh- und Hörhilfe auf der Plattform → Angebote für Menschen mit Seh- und Hörproblemen
- Werbung für und Einladungen zu Veranstaltungen (Konferenzen, Sitzungen, Nachbarschaftsfeste, SeNa....) im Bereich Neuigkeiten und im Bereich Kalender
- Im Bereich Angebote wären für Fr. Diedrich noch Dienstleister zum Thema „Tiergesundheit“ interessant
- Ansprechperson im Quartier
- Einladungen zu Veranstaltungen auch vor Ort und nicht nur digital

Kontaktdaten: Annette Krön: [annette.kroen@fh-dortmund.de](mailto:annette.kroen@fh-dortmund.de), 0231/755-8986